



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Betrachtungen über das Leben Christi

Bonaventura <Heiliger>

Paderborn, 1896

Einundsechzigstes Kapitel: Betrachtungen über das Leiden des Herrn im
allgemeinen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48206)

schreiten, den Küchlein ähnlich, welche der Henne folgen, und wie sie, bald dieser, bald jener, sich an ihn drängen, je nach dem Verlangen, das einen jeden beseelt, sich ihm zu nähern und seine Worte zu vernehmen. Und Jesus ertrug das alles gerne von ihnen. Zuletzt, da alle Geheimnisse erfüllt waren, geht Jesus mit ihnen in den Garten jenseits des Baches Cedron, und dort erwartet er den Verräter und die bewaffnete Schar.

Sechster Teil.

Betrachtungen für den Freitag.

Einundsechzigstes Kapitel.

Betrachtung über das Leiden des Herrn im allgemeinen.

Wir stehen nun im Begriffe, über das Leiden unsers Herrn Jesus Christus zu handeln. Wer immer verlangt, sich im Leiden und im Kreuze des Herrn zu rühmen, muß in unermüdeter Betrachtung seines Herzens dabei verweilen. Würden die Geheimnisse und die näheren Umstände der Passion mit aller Aufmerksamkeit betrachtet werden, dann würde der Geist der Betrachtenden vollständig erneuert werden. Man durchgehe das Leiden des Gottmenschen mit der ganzen Kraft seiner Seele und der ganzen Innigkeit seiner Gefühle, und es wird einem eine neue Gedankenwelt aufgehen, man wird eine neue Liebe, neue Tröstungen empfinden und infolgedessen zu einem neuen Stande erhoben werden, welcher ein Vorzeichen der Glorie und eine Anwartschaft auf dieselbe ist. Will man nun zu diesem Stande gelangen, dann bin ich bei all meiner Unwissenheit und Armseligkeit der Ansicht, daß man mit der ganzen Schärfe des Geistes und wie mit Späherblick, mit Hintanzetzung aller äußern Sorgen nach demselben hinstreben müsse. Ich meine, man müsse sich alle und jedwede Umstände, welche das Kreuz, das Leiden und

die Kreuzigung des Herrn umgeben, sich vergegenwärtigen, und dies mit Ergriffenheit, mit Eifer, Liebe und Beharrlichkeit. Hast du nun im Vorhergehenden, wo vom Leben des Herrn die Rede war, mit Aufmerksamkeit zugehört, so ermahne ich dich hier, wo ich das Leiden des Herrn durchgehe, dasselbe mit der ganzen Kraft deiner Seele zu erwägen; denn hier vor allem erscheint die Liebe Jesu Christi wie in ihrem Brennpunkte, um unsere Herzen zu entflammen und zu zerschmelzen. Nimm aber alles unter dem gewöhnlichen Vorbehalt entgegen, daß ich mit meinem Berichte dir nur einen frommen Stoff zur Betrachtung liefern will. Es soll indes in vorliegendem Werke nichts von mir vorgebracht werden, was sich nicht auf die heilige Schrift stützt oder sich nicht aus derselben, sowie aus den Worten der Heiligen und den überlieferten Meinungen folgern läßt.

Ich glaube nun aber mit vollem Rechte behaupten zu können, daß nicht nur die schreckliche und todbringende Kreuzigung des Herrn, sondern auch alles, was derselben voranging, voller grausamen Bitterkeit ist und zu heftigem Mitleid und großem Staunen bewegt. Was soll man in der That dazu sagen, daß Gott der Herr selbst, hochgebenedeit über alles, seit der Stunde, wo er in der Nacht gefangen genommen, bis zur sechsten Stunde, wo er gekreuzigt wurde, fortwährend eine Beute schneidender Schmerzen, Beschimpfungen und Verspottungen blieb? Nicht die geringste Ruhe wird ihm gestattet. Siehe, in welchem Kampfe, in welchem grausamem Kriege er, der gütige, milde, liebevolle Jesus sich befindet! Man ergreift, bindet, schmächt ihn, man schreit ihn an, man stößt, lästert, verunreinigt ihn mit Speichel, man stellt Fragen an ihn und sucht ihn in der Rede zu fangen, man dingt falsche Zeugen, man legt falsches Zeugnis über ihn ab, man klagt ihn an, man macht sich über ihn lustig, man verhüllt ihm die Augen, schlägt in sein wunderschönes Angesicht, giebt ihm Backenstrieche, führt ihn zur Säule, entkleidet ihn, man schlägt ihn, während man ihn hinzieht, man schilt ihn, bindet ihn an die Säule, geißelt ihn, man hängt ihm zum Spott einen Purpurmantel um, krönt ihn mit Dornen und giebt ihm ein Rohr in die Hand, wütend entreißt man ihm dasselbe und schlägt damit auf sein dorngekröntes Haupt, man beugt höhnisch vor ihm das Knie, man

lacht darüber, kurz, man bedeckt ihn mit Schmach. Er wird hin und her geführt, er wird angespieen; man dreht und wendet ihn bald dahin, bald dorthin wie einen Blöd- und Schwachfinnigen, wie einen Räuber und den gottlosesten Uebelthäter. Man führt ihn von Annas zu Kaiphas, Pilatus, Herodes und dann wieder zu Pilatus; man schleppt ihn hinein und heraus. O mein Gott, welches ein Schauspiel! Kommt dir dieser lange und entsetzliche Kampf nicht äußerst hart und bitter vor? Doch, gedulde dich ein wenig und du wirst noch Schlimmeres sehen. Die Hohenpriester, die Pharisäer, die Ältesten und Unzählige aus dem Volke erheben sich gegen ihn. Einstimmig und überall ertönt der Ruf: „Ans Kreuz mit ihm“. Das Kreuz, an welches er geheftet werden soll, legt man auf seine gebrochenen und zerrissenen Schultern, und siehe da, von allen Seiten läuft man herbei, die Fremden, die Vornehmen, und der gemeinste Pöbel, nicht, um ihn zu bemitleiden, sondern um ihn in der gehässigsten Weise zu beschimpfen. Keiner nimmt sich seiner an, man bewirft ihn mit Kot und Unrat und bedeckt ihn damit; und während er seine Schmach erträgt, erfüllt er das prophetische Wort: 1) „Es redeten wider ihn, die unter dem Thore saßen, und die Wein tranken sangen lustige Lieder über ihn“. Er wird gedrängt, gestoßen, gezogen, getrieben. Zergerißelt, erschöpft, wie zermalmt und mit Schmach bis zum Uebermaße gesättigt, gönnt man ihm keine Ruhe, keinen Augenblick zum Ausrasten; nur mit Mühe kann er seine Kräfte zusammennehmen, um an dem so schimpflichen und schmutzigen Kalvarienberge anzulangen. Bei all diesen Leidensscenen führen die Rache und die Wut den Vorsitz. Da, auf jenem Berge nimmt der schreckliche Kampf ein Ende, da erfolgt Ruhe, ja, eine Ruhe, die noch bitterer als der Kampf selbst ist: die Kreuzigung, das Schmerzensbett des Kreuzes, siehe, das ist die Ruhe! Klar ist es dir nun, welches einen langen und harten Kampf der Herr bis zur sechsten Stunde gekämpft hat. Ach ja, bis in seine Seele sind die Gewässer gedrungen, und zahlreiche, furchtbare Hunde haben ihn wütend umgeben.“ 2) — „Umlagert hat ihn die Rotte der Gottlosen, welche grausam, gleich einem

1) Ps. LXVIII. 2) Ibid. XXI.

zweischneidigen Schwerte, ihre Zungen und Hände gegen ihn ausstreckten.“¹⁾

Nach dem von mir Angeführten könnte man denken, ich habe die Passion des Herrn vollständig in den drei ersten Tagzeiten (Matutin, Prim und Terz) abgehandelt. Doch nein. Eine solche Fülle der bittersten Leiden kann nicht so rasch durchforscht werden. Wende also deine Blicke wieder zurück auf diese Leiden und sei aufmerksam. Wichtige und zahlreiche Erwägungen hast du zu machen, rührende, zur Andacht stimmende Gemälde hast du zu beschauen; begleite den Herrn geistigerweise auf seinem Leidenswege. Bisheran habe ich nur im allgemeinen gesprochen. Gehen wir jetzt ins einzelne ein; denn wir dürfen das zu betrachten nicht ermüden, was der Herr für uns zu leiden sich nicht geweigert hat.

Zweiundsechzigstes Kapitel.

Betrachtung über das Leiden Christi vor der Morgenzeit.
(Matutin.)

Nehmen wir also unsere Betrachtungen wieder mit dem Anfange der Passion auf und setzen wir sie der Reihe nach bis zum Ende fort; ich werde zuweilen, jenachdem ich es für gut erachte, mich mit einigen Worten begnügen. Was dich betrifft, so wirst du nach Belieben und nach der Gnade, die dir der Herr bewilligt, länger dabei verweilen. Habe also auf alles acht, als ob du dabei gegenwärtig wärest. Betrachte aufmerksam den Herrn, wie er vom Abendmahle sich wegbeiebt und nach Beendigung seiner Rede sich mit seinen Jüngern in den Garten verfügt. Tritt zuletzt mit ihnen ein und erwäge, mit welcher zärtlicher Liebe, mit welcher Vertraulichkeit er mit ihnen redet und sie zum Gebete ermuntert, wie er dann selbst ein wenig, etwa einen Steinwurf weit, von ihnen sich entfernt, demütig und ehrerbietig sich auf die Kniee niederläßt und zu seinem Vater betet. Halte hier ein wenig inne und durchgehe in deinem Gemüte die Wunderwerke des Herrn.

¹⁾ Ps. LXIII.